

Lübeckische Anzeigen

von allerhand Sachen, deren Bekanntmachung dem gemeinen Besten
nöthig und nützlich ist.

Achtes Stück den 21. Februar 1784.

Armen Sachen.

Der gute Anfang unserer wöchentlichen Sammlung freywilliger Beyträge für die Armen, die rühmliche Mildthätigkeit vieler Geber, und die edle Bereitwilligkeit unser Mitbürger, womit sie sich größtentheils der Einammlung persönlich unterziehen, giebt uns die frohe Hoffnung, daß die gute Absicht dieser gemeinnützigen Anstalt nicht frommer Wunsch bleiben, sondern zur fruchtbringenden That für Zeit und Ewigkeit geheyen werde.

Wir können es denen, die dieselbe sowohl durch wöchentliche und außerordentliche Beyträge, als durch Erforschung des wahren Nothstandes der Armen unterstützen, nicht verdenken, wenn sie zu wissen wünschen, was wir von ihren Gaben und Nachsichten für Gebrauch machen. Es liegt uns nicht weniger am Herzen, diese Wohlthäter der Nothleidenden vollkommen zu befriedigen, als das Zutrauen derer zu gewinnen, die ihre milde Hand noch verschlossen halten, um sie mit mehr Gewißheit des Erfolgs desto ergiebiger zu öfnen.

Vom dem, was wöchentlich durch die Sammlung eingeht, werden vor der Hand drey Vierteltheile für das Bedürfnis des St. Annen-Armen- und Werkhauses zurück gelegt, welches auch jezo schon 50 Arme mehr als vorhin ernähret. Der übrige vierte Theil, und was sonst noch ausdrücklich für Hausarme gegeben wird, ist den Dürftigen außer dem St. Annen Hause bestimmt, und da dieses für alle dieser Art Arme noch nicht hinreicht, so werden vorerst die Allerdürftigsten, wenn sie ihre Noth hinlänglich bescheiden, mit einer wöchentlichen Beyhülfe versehen, welche sie nach möglichst genauer Untersuchung aller Umstände, wonach die Größe und Dauer ihrer Unterstützung bestimmt werden muß, an jedem Freytag Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr entweder selbst, wenn sie dazu im Stande sind, oder wenn sie es nicht sind, durch sichere Personen aus unsern Händen empfangen.

Außerordentliche Beyträge werden genau nach der Vorschrift der Geber verwandt.

Wis heute sind schon 140 Hausarme angenommen, und wir werden diese Zahl so weit vergrößern als unser Vorrath reicht.

Ein jeder wird gewis schon die große Erleichterung verspüren, die ihm das Aufhören der Bettelzucht verschafft, und die Ersparung der täglichen Almosen, die ihm vielfältig von unwürdigen, trostigen und verstellten, oft ganz fremden Bettlern und Landstreichern abgedrungen worden sind.